

4. Mit Reichsdruck ist auf die Heranbildung tüchtiger Eisenbahnfachleute hinzuwirken. 5. Von großer Wichtigkeit ist die Heranbildung von fähiger Eisenbahnfachleuten, die im Falle der Beschämung in den mittleren nichttechnischen Dienst übernommen werden können.

Konferenzen im internationalen Zollwesen.

In der letzten Sitzung der Zollkonferenz der mitteleuropäischen Wirtschaftskonferenz wurde beschlossen, eine Anzahl jetzt bestehender Zollkonferenzen in der Zollabfertigung fallen zu lassen und wesentliche Einrichtungen bei der Zollabfertigung und Zollabfertigung einzuführen. Beschlüsse von Seiten der Zollabfertigung sollen in gewissen Fällen von der Zollabfertigung des Zollangehörigen bei der Abfertigung bestätigt werden dürfen. Weitere Erörterungen betreffen das Verfahren bei Gütertransporten im gebundenen Zoll und Steuerrecht, wobei insbesondere auch der Wunsch verlaßt wurde, den Eisenbahnverkehr durch Zollvereinfachung zu erleichtern. Beschlüsse der Zollabfertigung sind weitgehende Vorschläge gemacht und nach ausführlicher Debatte genehmigt worden.

Zur Nachahmung

äußert sich der Bayerische Zentralabgeordnete Dr. Heim ganz anders, als man es in den norddeutschen Blättern der Partei und vor allem in den Organen des rheinischen Bauernbundes zu lesen gewohnt ist. Auch Dr. Heim schreibt nämlich in seinem „Bayerischen Bauernblatt“:

Es besteht für uns vorerst keine Veranlassung, gegen die Ausdehnung der Reichssteuer auf uns in das Zeug zu legen; wenn sie so wird, wie gefagt wurde, daß bis zu 100 000 Mark Steuerfrei bleiben, so werden dann nur sehr wenig Bauern davon betroffen werden. Der ganze Kummer geht von den ostelbischen Junkern aus, die sonst jeden für einen Reichsfeind erklären, der zu den Forderungen der Regierung für Heer, Marine und Kolonien nicht ja sagt. Jetzt, weil diese Leute selbst ein paar Pfennig hierfür bezahlen sollen, schreien und schimpfen sie.

Der Eisenbahnsteuere als Steuerzäpfer.

Für die Kommunalsteuer im Jahre 1908 hat der Minister der öffentlichen Arbeiten das in Betracht kommende Reineinkommen der gesamten preussischen Staatsbahnen auf 250 214 390 Mk. festgestellt. Von diesem Gesamt-Reineinkommen unterliegen nach dem Verhältnis der ermahnten Ausgaben an Gehältern und Löhnen der Besteuerung durch die beteiligten preussischen Gemeinden usw. 227 214 404 Mk.

Russisch-deutscher und britisch-russischer Handel.

Im Vorwärtigen Tagen fand in Petersburg die Konstituierung einer russisch-englischen Handelskammer statt. In der Eröffnungssitzung, die der Vorsitzende Timizjareff hielt, wurde der Stand der britisch-russischen und auch der russisch-deutschen Handelsbeziehungen erörtert.

Früher, so hieß es, machte der britisch-russische Handel 60 bis 40 Prozent des gesamten auswärtigen Handels dieser Länder aus, während er heute auf 4-5 Prozent gesunken ist, obwohl die Bedürfnisse in keinem der beiden Staaten sich geändert haben. In andere Länder sind an Englands Stelle getreten, und besonders Deutschland hat durch die verschiedenen Operationen seinen Handel mit Russland zu fördern gesucht. Dabei habe, wie Herr Timizjareff sagte, Russland viel mehr Nutzen dem englischen als dem deutschen Handel entgegenkommen. Denn England besorge dauernd die Hälfte der offenen Tür, während Deutschland eines der wichtigsten russischen Produkte, die Nahrungsmittel, mit einem Eingangsloß belege. Die russisch-englische Handelskammer soll in dieser Hinsicht Wandel schaffen und die kommerziellen Beziehungen der beiden Länder zu neuer Blüte führen.

Daß dieser Wandel so leicht und rasch eintreten wird, wie der Vorsitzende der Kammer es annimmt, ist nicht wahrscheinlich. Russland und Deutschland sind durch ihre natürliche Lage viel zu sehr auf rache Wechselbeziehungen angewiesen. Immerhin werden die interessierten deutschen Kaufleute gut tun, auf ihre Spur zu sein.

Parlamentarisches.

Die erste Sitzung der Reichsfinanzreformvorlage am Reichstage dürfte erst am den 11. November herum beginnen, da natürlich vorher die einzelnen Abgeordneten und die Fraktionen Zeit haben müssen, sich mit dem schwierigen und umfangreichen Stoff vertraut zu machen.

Die Besoldungskommission des Abgeordnetenhauses.

Die verklärte Budgetkommission für die Vorberatung des Gehaltensurwuchs, betreffend die Berechtigung von Mitteln zu Dienstentlohnungsverbesserungen (und zwar Mantelgesetz, Besoldungsordnung, Gehaltensurwuchs, betreffend die Veränderung des Einkommensteuergesetzes und des Ergänzungsteuergesetzes, Entwurf eines Gesellschaftssteuergesetzes) besteht aus folgenden 28 Mitgliedern:

- Konervative: v. Arnim, Jüdelow, v. Brandenstein, Graf Claron d'Haussoville, Dr. Freiherr v. Erffa, Graf von der Groeben, v. Hennigs-Loth, v. Wappenhelm, Nuch, Wolffsohn.
- Freikonservative: Brütt, v. Dewitz, Dr. Loß, Dr. Rembold.
- Nationalliberale: Dr. Friedberg, Fürbringer, Meyer (Diepholz), Dr. Schroder (Kassel).
- Freiwirtschaftliche Volkspartei: Büchtemann, Gylting.
- Freiwirtschaftliche Vereinigung: Pestalozzi.
- Zentrum: Barßdorff, v. dem Hagen, Dr. König (Reich), Dr. v. Savigny, Schmedding (Münster), Wallendorf, Volen, Swiala.
- Sozialdemokraten: Hirsch (Berlin).

Parlamentarischen.

Eine ausführliche Begründung wird aus Friedberg in Hessen gemeldet. Dem früheren antientimittischen Reichstagsabgeordneten und bündlerischen Landtagsabgeordneten, der seinerzeit wegen Unterzählungen zu fünf Wochen Gefängnis verurteilt wurde, ist am Freitag die Strafe im Gnadenwege in eine Geldbuße von 600 Mark umgewandelt worden.

Allgemeine Mitteilungen.

Entgegen anderen Blättern meldet die „Matth. Anz.“ über den Rücktritt des Kultusministers Halle: „Wie wir erfahren, wird der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinangelegenheiten von seinem Urlaub nicht mehr in sein Amt zurückkehren.“

Im Reichssprengel wird vom 8. November ab für einen etwa achtstündigen Zeitraum die Lehrstunden abgehalten werden, zu dem die Vorleser der zukünftigen Volkshochschulen des Reichsgebietes und deren Vertreter einberufen sind.

Heer und Flotte.

„Aufhebung der Portofreiheit bei Militärbriefen.“ Wie wir erfahren, ist eine teilweise Aufhebung der Portofreiheit bei Militärbriefen beschlossen worden. Bisher waren alle Postsendungen, die unter der Bezeichnung „Militaria“ oder „Marinepost“ gingen, portofrei. Nun ist durch einen Erlass des preussischen Kriegsministers, sowie durch einen Erlass des Reichsfinanzministers bestimmt worden, daß von nun an der gesamte Schriftverkehr der Truppen usw., der Marine, der Militär- und Marinebehörden in Dienstverhältnissen, Militär- oder Marinepost, die in diesen Fällen von jetzt an unzulässig.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

Siebente Sitzung vom Sonnabend, 31. Oktober, 10 Uhr.

(Schluß)

Finanzminister Graf v. Helldorf: Der Korredor sagt die Wirkungen dieser Vorlage zweifellos viel zu ernst auf. Auch die bisherige Bekämpfung der Aktiengesellschaften hat keine Abmilderung zur Folge gehabt. Daß eine Verwässerung des Kapitals erfolgt, glaube ich nicht.

Abg. Hirsch (Soz.): Wenn wir Sozialdemokraten an der preussischen Gesetzgebung mitgewirkt hätten, wären nicht so viele schlechte Gesetze zustande gekommen. Vorum sträuben sich denn die bürgerlichen Vertreter so sehr gegen die Steuererhöhung? Was will ein Zuschlag von 10-20 Mark pro Jahr belagen bei einem Einkommen von 7-8000 Mark? Die Arbeiter zahlen verhältnismäßig mehr als die bürgerlichen Klassen. Das alte Märchen vom Terrorismus sollte man endlich einmal beiseite lassen. (Abg. Roth (soz.) ruft: Ist in Nürnberg geschahen!) Den Terrorismus bei der letzten Wahl haben wir niemals bestritten. Es war aber gar nichts gegen den Terrorismus von Seiten der Regierung und der Konventionen, die sozialdemokratische Arbeiter dem Hungertode aussetzen. Der preussische Regierung, die der Sort der Reaktion in Deutschland ist, können wir keinen Pfennig Steuern bewilligen. (Lachen rechts)

Ein Schlußantrag wird angenommen. Die Vorlagen gehen an die verklärte Budgetkommission mit Ausnahme der Vorlagen über die Lehrer und Geistlichen, die einer besonderen Kommission überwiesen werden.

Nächste Sitzung unheimlich. Tagesordnung: Gebühren der Medizinabteilungen und Wohnungsgeldzuschuß der Beamten. Schluß 4 1/2 Uhr.

Ausland.

Kaiser Wilhelm's Feldzugsplan.

Ueber den Feldzugsplan des Kaisers gegen die Buren schreibt der „Neuzeitliche Kurier“:

„Die Hilfe, die der Kaiser den Engländern dadurch geleistet hat, daß er ihnen zusammen mit seinem Generalkommando einen Feldzugsplan an die Hand gab, damit sie Ende 1899 aus der Klemme kamen, beachtenswert. Die Buren werden ihm für diese Mitteilung dankbar sein. Ihr Widerstand ist nicht allein ungeheuer, sondern auch das britische Reich gegen sich gehabt, nicht allein ungeheuer 450 000 Mann weiße und etliche Hunderttausend schwarze Krieger gegen sich gehabt, nicht allein Englands größte Generale sich gegenüber gesehen, sondern der Generalkommando das beste Heer der Welt ist noch dagekommen. Der vierjährige Zug nach Bloemfontein, Lord Roberts' Meisterstück, ist „made in Germany.“ Nebenbei bemerkt, das unumwendliche Lob, das deutsche militärische Schriftsteller und der deutsche Generalkommando selbst manchmal über Lord Roberts ausgesprochen haben, und das in der englischen Presse mit solcher Begeisterung angeführt wurde, erscheint nun in einem eigenartigen Licht.“

Von den Prager Studenten.

Aus Prag wird gemeldet: Der Studentenbummel wurde gestern nicht wie sonst am Graben, der abgelehrt ist, sondern auf dem Hauptplatz abgehalten, wo zahlreiche Gendarmen die Studenten flankierte. Die Ruhe wurde bis zum Abend nicht gestört.

Eine Volkshochschule König Eduards an die Indier.

Ein Londoner Telegramm besagt: Bei Gelegenheit des 50. Jahrestages der Uebernahme des Gebietes der alten Ostindischen Kompanie durch die Krone richtete König Eduard eine Volkshochschule an das „unter britischer Herrschaft lebende Volk von Indien“. Die Volkshochschule soll die oberste Bildung, mit Strenge allen Hindernissen entgegenzutreten, die jedem guten Indier ein Hindernis seien. Sie kündigt ferner für eine nahe Zukunft die prinzipielle Erweiterung der repräsentativen Einrichtungen, sowie einen Annesieerlass an.

14 russische Admirale pensioniert.

Aus Petersburg berichtet man: Anlässlich der Reform des Marineministeriums wurden 14 Admirale aufgebort, unter ihnen 13 Admirel einzureihen.

Ein neuer Schlag gegen Finnland.

Aus Petersburg wird berichtet: Die Festung Swaburg wurde in Kriegszustand versetzt und die Geschütze auf Sellingsfors gerichtet. Für die Zivilbehörde wird in der Festung ein Raum vorbereitet. Wie verlautet, werden außerordentliche Maßnahmen durch die gleich nach Landtagsöffnung bevorstehende Veröffentlichung eines gegen die Selbständigkeit Finnlands gerichteten Ukas veranlaßt.

Die Balkan-Krise.

Russlands Stellungnahme.

Nachdem Tzowelski über die Resultate seiner Rundreise in Petersburg ausführlich berichtet hat, entfällt man sich nun zur Stellungnahme. Der Standpunkt, den man einzunehmen beliebt, ist nicht dazu angetan, zur baldigen Lösung

der Wirnisse beizutragen. Oesterreich hatte bereits mehrfach erklärt, daß von einer Konferenz nur dann die Rede sein könne, wenn die Annerion Bosniens als Zustand angenommen und nicht mehr in den Bereich der Verhandlungen gezogen würde. Nun kommt dem Krawalltrab die Beschlüsse, die russische Regierung sei entschlossen, darauf zu bestehen, daß die Angliederung Bosniens vor das Forum der Konferenz getragen und Serbien und Montenegro eine Kompensation gewährt würde. Mit diesen Absichten steht sich Russland in strikter Gegensatz zu allen übrigen Mächten, selbst zu dem Oesterreich gewiß nicht allzu hohen England. Was die russische Regierung bezweckt, ist ziemlich unklar, und fast hat es den Anschein, als beabsichte man — man möchte sagen „Börsenlage“ — Sanktionen die Antwort auf das mangelnde Entgegenkommen der Mächte in der Darbanellenfrage. Daß die Anwesenheit des russischen Kronprinzen viel zur Stellungnahme Russlands beitragen hat, ist nicht wahrscheinlich. Vielmehr liegt die Mächtigkeit nahe, daß die russische Regierung den serbischen Prinzen kommen sieht, um ihn für ihre Zwecke zu gebrauchen. Nachstehend einige Einzelheiten von dem

Aufenthalt des serbischen Kronprinzen in Petersburg.

Petersburg, 1. Nov. Der serbische Kronprinz, sein Bruder Alexander und das Gefolge des Kronprinzen, waren heute nach Peterhof vom 3.aren zum 11. bis 14. geladen. Der Zar überreichte dem Kronprinzen den Alexander-Newski-Orden. Im Verlauf des Nachmittags hat der Ministerpräsident Stolypin dem Kronprinzen einen Besuch im Winterpalais ab.

Petersburg, 29. Okt. Ein Mitarbeiter des „Slovo“, der dem Kronprinzen Georg die Gattin entgegengeschrieben war, wurde von diesem und Palk in Wagon empfangen. Der Kronprinz sagte zu ihm:

„Ich bin glücklich, daß die russische Presse in diesem schweren politischen Moment auf unserer Seite ist. Die Unterwürigkeit der Presse ist ja wertvoller als ein ganzes Heer. Die Stimmung in Serbien und in den annerierten Provinzen wird am besten durch die Worte der serbischen Bevölkerung charakterisiert: „Und wenn wir mit hohen Händen in den Krawall stehen, so werden wir mit diesen Händen die serbischen Säbel ziehen.“ Nichts kann den Ausbruch des serbischen Nationalgefühls aufhalten.“

Während der serbische Kronprinz Kriegsdröhungen ausspricht, hat seine Lebenswaise dahem eintritt bestritte ihre Wirtin, welche dem Oesterreich durch einen Bonfakt zu beweisen man möchte, wie aus nachstehendem Telegramm hervorgeht, sich dabei sehr merkwürdiger Mittel zu bedienen:

Belgrad, 31. Okt. Es sei nicht, daß die Boykottbewegung vielfach von serbischen Kaufleuten inhiert wird, welche die Konkurrenz auf diese Weise aus dem Markt räumen wollen. Es werden halbmissliche Briefchen durch den Briefkasten und die Geschäfte öfterlicher und unwarischer Firmen besorgen und die Kunden inoffizieren. Die Postzeit tritt nun wiederholt ein, ohne aber dem Uebel auf die Dauer zu tun.

Mit Oesterreichs Gebuld hat es aber offenbar allmählich ein Ende. Hierzu wird berichtet:

Belgrad, 2. Nov. Von unterrichteter Seite verlautet, Oesterreich werde auf die Boykottbewegung gegen österreichische Waren in Belgrad nächstens mit einem Aufbruch vor serbischen Reichsbesatzung nach Oesterreich-Ungarn antworten.

Damit würde allerdings ein schwerer Schlag gegen Serbien eintreffen; und die Möglichkeit für Serbien, einen erfolgreichen Krieg zu führen, würde noch geringer werden. Wahrscheinlich wird sich ein Waffenstillstand überhaupt vermeiden lassen, zumal die Worte ihr mächtigstes tut, um die Konferenz zustande zu bringen.

Die Antwort der Türkei auf die Einladung zum Kongress.

Konstantinopel, 2. Nov. Die „Frankf. Anz.“ meldet aus Konstantinopel: In ihrer Antwort auf die Einladung zu einem Kongress nimmt die Türkei einen solchen bedingungslos an, verlangt aber, daß das Programm streng beschränkt werde und daß nur zwei Fragen: Die Stellung Bosniens und der Herzegowina sowie die bulgarische Anwesenheit verhandelt werden dürfen. Bezüglich Bosniens und der Herzegowina wünscht die Türkei ferner, daß die Grenzverträge in eine Unterhandlung darüber einzutreten, welchen Wertes diese Grenzverträge zu sein haben. Betreffend die bulgarische Anwesenheit in Serbien sowie über Artikel 61 (Belgraden in Armenien) und 23 (Areta) des Berliner Vertrages lehnt die Türkei ab.

Ueber die Lage in Konstantinopel wird folgendes gemeldet:

Konstantinopel, 2. Nov. Ein großherzogliches Trade unterteilt auch die zweite Division dem Kriegsministerium. Mit diesem Trade tronten die Junatigen am Sultan die Möglichkeit ab, Palasttruppen abzugeben. Es bleibt aber fraglich, ob diese gehen werden. Der Sultan ist jetzt geschwächt, so lassen haben die Bewachung die Aufforderung ergehen, abzuziehen. Es scheint, als ob mit dem Sultan, der persönlich nach dem heutigen Trade wohl außer Gefahr steht, wegen Abziehung der abziehenden Truppen zurückgezogen. Nur die der Garnison und nicht der Bewachung angehörenden Truppen wurden noch erheblich verstärkt. Daß die Kriegsausrüstung im Hafen so liegen, daß ihre Geschütze den Riss betreiben können, ist wohl nur ein leeres Drohmittel.

Aus Sofia, wo es bisher eigentlich am ruhigsten gewesen ist, kommt heute die überraschende Nachricht von einer

Verhöhnung gegen König Ferdinand.

Sofia, 2. Nov. Der Minister Tzowelski ist ins Grenzgebiet abgereist, um die Fäden einer weitverbreiteten Verhöhnung zu verfolgen, die, einem anonymen Briefe zufolge, gegen König Ferdinand seitens der macedonischen Revolutionäre angezettelt worden ist. Das Ergebnis der Untersuchung dürfte niederschlagend werden. Bisher sind allerdings von Mazedonien zahlreiche Drohbriefe im Palais eingelaufen.

Provincial Nachrichten.

Stadtkatze.

31. Okt. Die Stadtverordneten genehmigten, daß für die Zwecke des Seminarbaues 425 000 Mk. ...

Ein vernachlässigtes Bauwerk.

30. Okt. Vom Einsturz der Kirchenruine zu Walldorf haben wir berichtet. Die Zerörung ist nicht unvorhergesehen ...

Der Altmarkische Geschichtsverein hatte sich vor fünf Jahren an den Kaiser gemeldet zur Unterstützung der Bestrebungen ...

Protest gegen die Pflichtsteuer. — Feuerbestattung.

30. Okt. Im hiesigen Gemeinderat ist heute von einer Reihe von Mitgliedern der Antrag gestellt worden, den Oberbürgermeister ...

Das Hauptinteresse in der heutigen Sitzung nahm die Feuerbestattungsfrage in Anspruch. Anfangs dieses Jahres hatte der Gemeinderat ...

Der Kampf ums Wahlrecht.

29. Okt. Die Wahlscheidensdemonstrationen sind ruhig verlaufen. Der Zug, der etwa 30 000 Personen umfaßte, bewegte sich fast lautlos durch die Straßen ...

Graf Hofenthal stand am Fenster der Ministerwohnung und sah dem Zuge zu.

31. Okt. (Zum 40jährigen Bestehen des Eudardschichtes) Am 1. November 1868 — also vor 40 Jahren — wurde der mit großen Schwierigkeiten abgeteuerte und zugerichtete Eudardschicht im Burgener Revier ...

1) St. Micheln, 31. Okt. (Schwere Brandwunden) erlitt hier die sechsjährige Tochter des Arbeiters A. Schmidt. Sie war in der Küche dem Herdfeuer zu nahe gekommen ...

2) Querfurt, 2. Nov. (Interessante Funde) sind in der hiesigen Stadtkirche bei den Ausschädlungsarbeiten für die Dampfheizungsanlagen gemacht worden.

1) Meuselwitz, 31. Okt. (Grubenbrand.) In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend ist die seit etwa 10 Jahren bestehende Grube „Hewelka“ bei Meuselwitz vom großen Teuf durch Feuer plötzlich zerstört worden.

3) Wittenberg, 1. Nov. (Unfall mit dem Motorwagen) Als vorgehens der Wagendruckeisenbahn Mühlhagen aus Jahnau ...

3) Mühlhagen, 30. Okt. (Unfall mit dem Motorwagen) In dem benachbarten Waltersdorf entfernte sich dieser Tage aus seiner Wohnung, ohne am anderen Tage wieder zurückzukehren.

— Eisenitz, 31. Okt. (Ballonlandung.) Gestern nachmittags gegen 4 Uhr landete hier glatt ein mit zwei Herren besetzter Ballon des Luftschiffbauvereins, der um 10 Uhr vormittags in Bitterfeld aufgestiegen war.

(1) Künigberg (Südharz), 1. Nov. (Das Christbaum.) Ich lag eben in der letzten Zeit in den Gedanken des Winterfestes in vollen Gange. Wie alljährlich um diese Zeit ...

(1) Altenburg, 1. Nov. (Gewalttäter.) Da ein Gelächtermann in Altenburg einen Hausbau begonnen hatte, obwohl ihm die Bauerlaubnis von der künftigen Baubehörde verweigert worden war, und der Mann den Bau trotz wiederholter Aufforderung auch nicht einstellte ...

(1) Jena, 31. Okt. (Brandstiftung.) Der Arbeiter Kunze aus Dornburg stellte sich heute vormittag freiwillig der Polizei unter der Angabe, daß er aus in vergangener Nacht in dem Anwesen seiner Frau ausgebrochene Feuer selbst angezündet habe, welches das Wohnhaus und die Ställe einschloß.

(1) Weimar, 31. Okt. (Ein Leben in Saug und Braus) führte in den letzten Tagen der aus Verstedt flammende Handwerker R., der sich glücklich schätzte, einen Deutsch-Amerikaner, den nach 20 Jahre langer Abwesenheit die Sehnüht nach der Heimat gepaßt hatte, in seiner Wohnung aufgenommen zu haben.

(1) Weimar, 31. Okt. (Die Stadtvorordnetenversammlung) beschloß die Errichtung von 50 Schrebergärten auf der sogenannten Spittelreihe im Norden der Stadt, sowie die Einführung des Verhältnismäßigkeitsrechtes zu den Gewerbeberechtigungen.

(1) Coburg, 31. Okt. (Die Stadtvorordnetenversammlung) beschloß die Errichtung von 50 Schrebergärten auf der sogenannten Spittelreihe im Norden der Stadt, sowie die Einführung des Verhältnismäßigkeitsrechtes zu den Gewerbeberechtigungen.

Gerichtsverhandlungen.

Schöffengericht.

Ein hiesiger Arbeiter, der an hochgradiger Kerkhoffität leidet, schloß eines Abends seiner geliebten Frau aus Eifersucht über deren Verkehr mit einem Bahnbeamten ...

Halle, 31. Oktober.

Durch die Ehe Nerven.

Ein hiesiger Arbeiter, der an hochgradiger Kerkhoffität leidet, schloß eines Abends seiner geliebten Frau aus Eifersucht über deren Verkehr mit einem Bahnbeamten ...

Der adelige Kesselwärter.

Der 42jährige Kesselwärter Martin Witthof in Ammendorf schreibt sich seit zwölf Jahren Holz zu 40 Pfennig, nach Aussage eines Bruders hat er dazu nicht die geringste Berechtigung.

Münchener Schriftsteller unter sich.

(Von unserem Berichterstatter.)

München, 31. Oktober.

Vor dem Schöffengericht in der Au fand am Sonnabend der in Münchener literarischen Kreisen lange mit Spannung erwartete Privatverhandlungsprozess gegen den hiesigen Schriftsteller Friedrich Pfeiffer statt.

Der Angeklagte Dr. Max Habbe, der Münchener Referent eines Münchener Blattes Dr. Hermann Jaques und der Schriftsteller Peter Müller traten auf. Die Verhandlung leitete der aus dem Reichsstrat Mag. er, der es auch in diesem Prozeß wieder verstand, mit seiner gewinnenden Bonhomie und seiner Energie ...

In später Abendstunde kam endlich nach langen Verhandlungen ein Vergleich zustande, in dem Pfeiffer alle seine Behauptungen betreffend die Natur gegen Habbe, Rath und Jaques zurücknimmt, die selben und Aussagen der Parteien trägt, und andererseits Pfeiffer Rath die in der Erklärung enthaltenen Briefliche Beleidigungen Pfeiffers bedauert.

Mordverurkundung an einem 9jährigen Knaben.

(Nachr. verb.) S. u. H. Altona, 31. Okt.

Der 15½ Jahre alte Arbeiterbursche Ernst Danielsen aus Altona war beschuldigt, am 10. März d. J. den Schüler Wilhelm Schilling aus Hamburg einen Mordversuch unternommen zu haben. Der Angeklagte trat sein Opfer am 8. Mai auf einem zwischen Hamburg und Altona gelegenen Laubengeld und veranlaßte den Knaben unter dem Vorwande, er solle ihm helfen, Blumentöpfe nach der Stadt zu tragen, in eine Laube zu folgen.

Unterhaltungsblatt.

Der Stärfere Roman von Maximilian Wötter. (Fort.) — Die Jagdenfuge. Murreose von 2. Alton. — Bunte Zeitung. Ein japanischer Anigge. Peter Nalen und Anstalt Johannes. — Literatur.

Leitung Wilhelm Georg. Verantwortlich für den politischen Teil Wilhelm Georg; für den lokalen Teil für Provinzialnachrichten, Bericht und Sport: Eugen Rintmann; für das Feuilleton und Vermischtes: Paul Schaumburg; für den Handelsbericht: Fritz Koss; für den Literaturteil: Friedrich Eder; für den Druck und den Verleger: Friedrich Eder, sämtlich in Halle & Co. — Diese Nummer umfaßt 12 Seiten — einschließlich Unterhaltungsblatt.

Hansa Back- u. Puddingpulver. Verpassen Sie nicht, das Hansa Back- u. Puddingpulver. Das beste ist. Für 25 Grammatische Hansa-Düten senden wir Ihnen also. Dose 10 Kalorien. Größt. u. franco. Stahmer & Wilms, Hamburg.

